

Bezugsgebühr:

Wochentl. 2 M. 60 Pf. ; durch  
die Post 2 M. 70 Pf.

Die "Dresdner Nachrichten" erscheinen täglich **Mittwoch** ; die Bezieher in Dresden und der nächsten Umgehung, wo die Auslieferung durch eigene Boten oder Kuriereinrichtungen erfolgt, erhalten das Blatt am Abend, die nicht auf Sonn- oder Feiertage fallen, in zwei Theilzügen den Abend und Morgens nachmittag.

Der Abdruck einzelner Schriften  
findet keine Verbindlichkeit.

Herausgebracht von:  
Bertold I. Dr. II u. Dr. 2000.

Telegraph. Adresse:  
Nachrichten Dresden.

# Dresdner Nachrichten

Lobeck & Co.  
Hofflieferanten Sr. Majestät des Königs von Sachsen.  
Chocoladen, Cacaos, Desserts.  
Einzelverkauf Dresden, Altmarkt 2.

Zeitung-Adresse:  
Nachrichten, Dresden.



Waisenhausstr. 15. **H. Kumpert** Café König.  
Stets moderne und feine Neuheiten in Regenschirmen.  
Schirm-Beziehen in wenigen Stunden.

Das Atelier für Photographie u. Malerei **Hahn's Nachfolger**  
von (früher Waisenhausstrasse)

Größtes und feinstes Spielwaren-Haus  
32 Pragerstr. **B. A. Müller** Pragerstr. 32  
Lawn-Tennis-Ausstellung.  
Salta, neuestes hervorragendes Gesellschaftsspiel.

Br. 220. Spiegel: Kampf gegen die Anarchisten. Sachsenstiftung, Zur Kohlensteuerung, Modenakademie, Minthmahl, Witterung, Aufklärer. **Sonntag, 12. August 1900.**

## Der Kampf gegen die Anarchisten.

Es bedarf keiner Schergabe, um vorauszuhagen, daß die Anregungen und Anstrengungen, die sich augenblicklich unter dem unmittelbaren Eindruck der Ermordung König Humberts von Italien geltend machen, um zu einer witsamen Bekämpfung der anarchistischen Seuche zu gelangen, ebenso im Sande verlaufen werden, wie die vorausgegangenen Versuche zur Errichtung einer einheitlichen und nachdrücklichen internationalen Abwehr des Anarchismus, die unternommen wurden, so oft dieser die List seiner fluchtrüdigen Missetaten um ein neues befeindungsstiftantes Verbrechen bereit hatte. Zeitweise schien es, als ob in den Kabinetten der europäischen Staaten die Ebenen zum allgemeinen Durchbruch gekommen sei, daß die Interessenpolität aller Kulturnationen auch gegenüber den anarchistischen Gefahren bestätigt werden müsse; aber selbst die Ermordung der Kaiserin Elisabeth, die besonders geeignet war, die anarchistische Mordgier in ihrer ganzen wahnwitzigen Schändlichkeit zu veranschaulichen, hat nach dieser Richtung hin eine durchschlagende Wirkung nicht gehabt.

Eine Steigerung der Gefühle der Entrüstung und des Abscheus konnte nach der Ermordung des Präsidenten der französischen Republik Carnot, des spanischen Ministerpräsidenten Canovas und der österreichischen Kaiserin nicht mehr eintreten. Die Gemeinschaft, die bei diesen Verbrechen zur Erziehung kam, konnte nicht überwunden werden und schon deshalb ist kaum zu erwarten, daß die Schandhaft, der König Humbert zum Opfer gefallen ist, insofern einen besondern Effekt erzielen wird, als nunmehr die Stimmen, die die radikale Bestrafung der anarchistischen Verchwörer verlangen, bei den Regierungen der civilisierten Staaten endlich Gehör finden werden. Vielleicht ist es den Vorgängen auf dem Gebiete der internationalen Politik zuzuschreiben, daß heute die Forderungen nach gemeinsamen Maßregeln der Staaten zur Unterdrückung der vaterlandshäretischen Mordhande nicht so laut und so heftig erhoben werden, wie bei früheren anarchistischen Verbrechen, die trotz aller Kundgebungen der Überzeugung, daß die Propaganda der anarchistischen Mordwut durch die rücksichtslose Energie nicht der Worte, sondern nur der That bekämpft werden kann, nicht dasjenige internationale Versehen zu zeitigen vermochten, das die Gewahrlosigkeit einzeln in den Ländern den Möglichen Alles geschehen läßt, damit das neuzeitliche System der Anarchisten auch das lezte bleibe. Das polizeiliche Gehefttreiben auf dem europäischen Kontinent, durch das jetzt eine beträchtliche Anzahl von Anarchisten zur Strecke gebracht wird, bietet keinesfalls eine solche Gewürde; denn genau wie jetzt haben auch in den letzten Jahren aus Anlaß der Ermordung von Staatsoberhäuptern Hergang mit zahllosen Verhaftungen stattgefunden, ohne daß dadurch die Wiederholung der anarchistischen Thaten abgewendet worden ist. Hier und da haben wohl auch die anarchistischen Verbrechen zu einer Aenderung einzelstaatlicher Beschlüsse geführt; die Geiste über die Verwendung und den Missbrauch von Sprengstoffen, über die Ansetzung politischer Verbrechen u. s. w. wurden in mehreren Staaten verschärfst, aber die Art kann nicht an die Wurzel gelegt werden, so lange in einzelnen Ländern den Mordgefallen eine Freistätte gesichert bleibt. Wurde einem von ihnen hier und dort der Boden zu heiß, so verlegte er den Haupstschauplatz seiner Thätigkeit anderswohin; bietet Europa seine genügende Sicherheit mehr, so eröffnet sich ihm jenseits des Oceans ein weites ergiebiges Feld zu ungehinderten Entwicklung seiner Schadensarbeit. Was über die Ergebnisse der Untersuchungen, die aus Anlaß des Attentates auf König Humbert angezeigt worden sind, in die Lessentlichkeit gedrungen ist, läßt zur Genüge erkennen, wie wenig bisher durch die polizeilichen und gesetzgeberischen Maßnahmen und Vorkehrungen gegen die Anarchisten und deren weltverweigte Verschwörungen ausgerichtet werden konnte.

Die Anarchisten, wenn sie nicht direkt Verbrechen verüben oder allgemeingeschäftliche Unternehmungen betreiben, werden auch heute noch fast überall gebündet; anarchistische Zeitungen, Vereine und Versammlungen, kurz, alle theoretischen Mittel zur Ausbreitung der anarchistischen Ideen läßt man unbehelligt gewähren. Wenn dann aus den Reihen der Theoretiker Fanatiker hervortreten, um die anarchistische Dogma in die Praxis zu übertragen, so führt man zwar entsezt aus dem Schlafe empor und ist bemüht, den Anarchisten zu Leibe zu gehen. Aber nur zu bald verflucht man wieder in den früheren Zustand des gebüldigen Gewohntrennens. Wo willkürlich die Geiste handhaben und Waffen zu einer witsamen Bekämpfung der anarchistischen Propaganda gewöhnen, sieht meist auf die Dauer die Entschlossenheit, nachdrücklich und zielbewußt davon Gebrauch zu machen. Der Nachfolger König Humberts hat daher nicht Unrecht, wenn er zu einem Minister erfuhrte, es bedürfe keiner neuen Repressionsgesetze, die vorhandenen Geiste genügten, wenn man sie nur anwenden wolle. Das man in Italien diese Mahnung befolgen wird, dafür ist freilich wenig Hoffnung vorhanden. Hat es doch der Eindruck der Ermordung König Humberts nicht einmal zu Wege gebracht, die Anwerbung der Deputiertenkammer von jenen widerlichen Slandalseen frei zu halten, wie sie im Saale von Montecitorio an der Tagessitzung sind! Die parlamentarische Gedächtnisfeier führte in folge des republikanischer und sozialdemokratischer Kundgebungen zu einem

widerlichen Tumult, so daß man sich in die besten Seiten der Organisation zurückversetzt glaubte: das Haus dröhnte von leidenschaftlichem Brüllen, vergebens schrie und klautete der Präsident dazwischen, manche Abgeordnete sprangen mit geballten Fäusten auf, bereit dreinzuschlagen. Darf man sich da noch wundern, daß besonders in Italien der Anarchismus so üppig gedeiht? Mit König Humbert dienten zugleich die Anregungen italienischer Patrioten, den Kampf gegen den Umsturz endlich mit voller Thatkräft durchzuführen, zu Grab getragen sein, und es wird wohl auch anderwärts nicht allzu lange dauern, bis man wieder auf den bequemen Standpunkt des Rezeptes zurückgefunden ist, daß der deutsche Reichskanzler Fürst Hohenlohe für die Behandlung der Sozialdemokratie adoptiert hat, die den Nährboden bildet, auf dem die anarchistische Mordepidemie als natürliches Produkt sich entfaltet. Unsre freisinnige Presse vertritt in Bezug auf die Anarchisten thatsächlich jene Hohenlohe'sche Auffassung; darnoch soll auch der Anarchismus wie die Sozialdemokratie nur eine vorübergehende Ercheinung sein, die sich austrocknen wird und der man zubleibt. Wie die schrankenlose Freiheit für die Bewegung und die Entwicklung zur "Gefundung" neuwährt soll. Der Freiheit findet sich auch hier in fühlender Übereinstimmung mit der Sozialdemokratie, deren Zwickauer Organ die Anarchisten als "harmlose" Leute in Schuß nimmt, die man "in Ruhe lassen" soll.

Die Folgezeit wird erweisen, daß die anarchistischen Verbrechen erst aufhören werden, wenn die Staaten in gemeinsamer Aktion den unbewaffneten Willen befinden, die Anarchisten auszurotten, mit allen Mitteln rücksichtsloser Gewalt, indem sie noch so destruktiv und radikal sein und im schroffen Widerdruck stehen zu den humanen und liberalen Theorien, die auf der Gleichheit und Gleichwertigkeit aller Menschen und dem Gedanken einer idealen Geschöpflichkeit aufgebaut sind. Auch unser großer Staatsmann Bischoff hat die Ansicht vertreten, daß man gegen die anarchistischen Mörder summarisch verfahren müsse. Er erinnerte an das lehrreiche Beispiel, daß die Engländer in den dreißiger Jahren mit der Unschädlichmachung der indischen Mordhölzer der Thugs gegeben haben. Die bloße Zugehörigkeit zu dieser Sekte bildete den Grund zur Verurteilung: alle Individuen, die dazu gehörten, würden auch ohne daß sie ein bestimmt Verbrechen begangen hätten, hingerichtet. Die Engländer handelten in Erfüllung der Aufgabe, die ihrem Schuh übergebenen Mitmenschen gegen Menschenmord zu sichern, und schreckten dabei vor keinem Mittel zurück.

Der Krieg in China.

Berlin. Der "Völker-Krieg" meldet aus Peking: Oberstleutnant Voitels, im Militärbezirk Lüttich, welcher zum Oberbefehlshaber des belgischen Expeditionslorps zur China ernannt worden ist, wird sich nach Berlin begeben zwecks Verständigung mit dem Generalstabschef v. Waldersee. Die Wiederruinen Freiwilliger für das Expeditionslorps sind so zahlreich, daß wahrscheinlich nach der Abreise des ersten Bataillons ein zweites gebildet werden wird. — Daselbe Blatt meldet aus Paris: Der Admiral Courvoisier telegraphiert aus Taku, daß nach einer Meldung aus Peking alle Geiseln und Gefangenen neuen heftigen Angriffen ausgesetzt sind. — Nunmehr hat auch Frankreich der Ernennung des Grafen Waldersee zum Oberbefehlshaber zugestimmt. Die Regierungsbücher verbreiten die Meldung mit dem Zusatz, daß der Wichtigkeitsblätter werden sollen. — Nach einem Telegramm des Londoner "Daily Mail" aus Tschili bestand die chinesische Position bei Yantung aus sieben Reihen von Schanzen, welche in Abständen von 200 Yards hintereinander angelegt waren. Eine Linie nach der anderen wurde vom Feinde preisgegeben, doch unter beständigem starken Feuer, bis er sich schließlich auch von der letzten Linie zurückzog. Engländer und Amerikaner wollen den Angriff geführt haben. Die Verluste betragen 200 bis 250 Mann; auch die Japaner haben empfindliche Verluste zu verzeichnen. Die Uddinggranaten sollen sich beim Bombardement äußerst wirksam empfunden haben. Sie Eindringlinge erklärten, sie seien zurückgegangen, weil die Engländer sie mit Gift beschossen hätten.

Berlin. Die zweite Divison des ersten Geschwaders unter Konter-Admiral Gelsler ist am 10. August in Colombo eingetroffen.

Berlin. Die Nachricht über die Besiegung Li-Hung-Tschangs zu Friedensverhandlungen ist bisher in Berlin nicht eingegangen. Nach der Ansicht bestunterschreiter amlicher Kreise durften derartige Vermittlungen kaum von besonderem Erfolg geführt sein. Li-Hung-Tschang habe bisher weder die Kraft, noch den festen Willen gezeigt, die Feinde zu schützen; und so lange nicht eine Gewalt für die allgemeine Bedingung geboten werden könne, dürfte eine Einstellung der kriegerischen Magnanimiten nicht erfolgen.

\* Köln. Die "Königliche Zeitung" meldet aus Berlin vom 11. August: Der Milado sprach in einem Telegramm an den Kaiser seine Bereitwilligkeit aus, die japanischen Truppen dem Oberbefehl Waldersee's zu unterstellen. — Die Geladenen in Peking fragten bei ihren Regierungen telegraphisch an, wie sie sich gegenüber dem chinesischen Vorsitzende Peking unter einer chinesischen Eskorte zu verlassen, verhalten sollen; dieselben sagten ihnen, sie haben weder zu der chinesischen Eskorte, noch zu den chinesischen Verhandlungen Vertrauen.

## Erdmann Hindorf

10 Sachsen-Allee 10  
Agentur- u. Kommissions-Geschäft  
empfiehlt sich zur Annahme von Inseraten u. Abonnements  
für die „Dresdner Nachrichten“.

Dutzend Visit M. & grösstes Formate entsprechen. Spezialität: Lebensgroße Porträts in Pastell etc. — Gruppen und Kinderaufnahmen in besonders gesigneten Ateliers

Zimmer-Sofe

10 Sachsen-Allee 10  
10. August 1900

jetzt nur Ferdinandstr. 11  
zwischen Ferdinandplatz und Bürgerwiese.

\* Köln. Die "Königliche Zeitung" meldet aus Berlin: Der Kaiser ertheilt dem Generalmajor Voitels den Befehl, sich sofort nach erfolgter Landung mit den Seebataillonen bis zur Ankunft des Generalstabschefs v. Waldersee's dem Befehl des ältesten anwesenden russischen Generals zu unterstellen.

Wien. Das "Freudenblatt" meldet: Der Hauptmann Karl Voit vom Österreich-ungarischen Generalstab ist dem Stabe des Grafen Waldersee zugeliefert worden.

Paris. Nach die Einnahme von Nanking berichtet ein Telegraf aus Tschili vom 8. d. M. an den New-York Herald: In aller Frühe am 4. d. M. wurden die Fremdeniederlassungen in Nanking von den Boxern angegriffen; diese wurden unterstellt von regulären chinesischen Truppen. Die Chinesen wurden abends zurückgeschlagen, und die Russen zogen in die Stadt ein. Die Russen hatten keine Verluste, auch die Verluste der Chinesen sind nur gering. 2 japanische Kanonenboote, welche an dem eigentlichen Kampfe nicht teilgenommen hatten, landeten Matrosen, um die Fremdeniederlassungen vertheidigen zu helfen.

Paris. Admiral Courvoisier meldet telegraphisch aus Taku, daß General Trezel mit 800 Mann und 3 Batterien in der Truppenabteilung befindet, die gegen Peking vorrückt.

Rom. Wie die "Agencia Stefani" meldet, hat heute das Auswärtige Amt ein schriftliches Telegramm des Geladenen in Peking erhalten, welches mit den Telegrammen Bidous, Macdonald's und Conger's übereinstimmt. — Daselbe Bureau meldet aus Taku vom 8. d. M.: Eine von dem italienischen Kriegsschiff "Galidia" geladenen Abteilung Seefeldaten nahm an der Einnahme von Peking teil, ohne Verluste zu erleiden.

London. Die Blätter begrüßen die Friedensvermittlung von Li-Hung-Tschang freundlich, betonen aber überstimmend, es könne von einem Friedensschluß so lange keine Rede sein, bis nicht die Truppen der verbündeten Mächte in Peking eingezogen wären.

Versailles. Der Generalstab macht bekannt: Am 11. August haben unsere Kosaken die Station Jatschi im Bezirk Chailat in Verbindung mit einer Compagnie Infanterie besetzt. Am 7. August sind Kosaken in Urag zum Schluß des dortigen Nomadenzug eingetroffen und von den Mongolen freundlich empfangen worden.

Petersburg. Die Ernennung des Grafen Waldersee zum Oberbefehlshaberen in China ist, so berichten die "Kompost", einer jener vielen Eigentümlichkeiten, an welchen die chinesische Krise so reich ist. Vielesicht haben die Mächte in die Erinnerung des Grafen Waldersee gerufen, weil Deutschland die am meisten von China verletzte Macht ist. — Die "Kompost" bemerkt, es könnte in Erinnerung an das Jahr 1870 sonderbar erscheinen, daß ein deutscher General auch über französische Truppen kommandieren werde. Diese These ist sehr bedenklich und beweist, daß ungeachtet aller Neutralität und allen Höders es Momente gebe, in denen Europa sich solidarisch fühlt. Die Ereignisse in China werden vielleicht den Mitt bilden, der die aneinandergehenden Interessen der Kulturböller vereinigt.

New York. Ein bissiges Blatt meldet aus Hongkong vom 10. August: Könige von Swatow berichten anbarend Untaten und wird immer noch geplündert. Der Bischof König läßt alle Befestigungen der Konjunktuur unberücksichtigt. Alle Missionen von Jungfrau sind dem Erdbeben gleich gemacht worden, die eingeborenen Christen wurden getötet. 2 Missionare sind dem amerikanischen Konjunktur in Hongkong folgendes Telegramm: Es wurden viele Gebäude verbrannt, unter Leben ist in Gefahr. Der Taoist ruht sich nicht. Rettet uns! Die anfeindliche Bewegung breitet sich aus.

Washington. Der amerikanische Consul in Kanton erhält von dem Geladenen Conger ein am 10. August expediertes Telegramm, in welchem Conger meldet, daß die Geladenheit noch immer belagert und die Lage eine verzweifelte sei. Aber was auch werden möge, die Belagerten würden anhalten bis an's Ende.

Berlin. Professor Böckeler wird am 24. August sein goldenes Jubiläum gegeben.

Wien. Der Kaiser verabschiedete sich von den Vertretern der städtlichen Behörden in herzlicher Weise und fuhr um 12 Uhr nach Homberg ab. Prinz Heinrich ist über Frankfurt nach Kronberg gefahren. Der Kaiser traf um 14 Uhr in Homberg ein und erwartete auf dem Bahnhof die Kaiserin, welche kurz darauf ankam. Die Kaiserin inbegriffen iedran nach der Saalburg.

Fulda. Die diesjährige Büchertausch findet am 21. und 22. August statt.

Kassel. Der Bürgermeister von Worbis hat sich freiwillig der Staatsanwaltschaft gestellt unter der Selbstbeschuldigung, anteilige Gelder in erheblicher Höhe veruntreut zu haben.

München. Der frühere Sekretär des Fürsten von Bulgarien, Blumenfeld, der in München große Betriebe und Beschäftigungen verfügt, wurde in Boris von einem Münchener Hoteldirektor erkannt, welcher seine Verhaftung veranlaßte.

Marcelle. Die Heizer und Hoblenträger der "Companie Transatlantique" haben beschlossen, die Arbeit einzustellen. Man befürchtet, daß sich der Ausland auch auf die Schiffe anderer Gesellschaften ausdehnen werde.

Rom. König Victor Emanuel III. hat heute vor dem Parlament feierlich den Eid auf die Verfassung geleistet. Nach dem üblichen Ceremoniell setzte sich der König auf den Thron, neben dem nahmen der Herzog von Aosta, der Graf von Turin und der Herzog von Genoa Platz. Der Ministerpräsident Saracco forderte hierauf die Senatoren und Deputirten auf, sich zu setzen, und machte ihnen die Mitteilung, daß der König den Senat und die Kammer um sich versammelt habe, um den durch die Verfassung vorgeschriebenen Eid zu leisten. König Victor erholte sich sodann, alle Anwesenden erhoben sich gleichfalls von ihren Sitzen und der König verlas mit lauter Stimme folgende Eidesformel: "Vor Gott und vor der Nation schwör ich, die Verfassung zu achten und die königliche Autorität nur nach den Gesetzen und in Übereinstimmung mit diesen ausüben zu wollen. Jedem nach seinem Verdienst sein volles und genaues Recht weden zu lassen und bei allen Meinungen Handlungen mir das Interesse, das Gedächtnis und die Ehre der Nation anstreben zu wollen." Mit dem Rufe: "Es lebe der König!" endete die brennenswerte Feier. Der König unterzeichnete dann die Eides-Alte, woran der Siegelbewahrer den Senatoren, darunter auch dem Herzog von Aosta, dem Grafen von Turin und